

„Jedenfalls wird man zugestehen müssen, dass die Fundamente, auf welchen die Lehre von der Identität des Peucedanins und Imperatorins ruht, ziemlich unsichere sind, sowie dass eine Wiederaufnahme des Studiums beider Körper an der Zeit ist. Eine solche behalte ich mir vor.“

Es sei mir erlaubt, hieran die Mittheilung zu knüpfen, dass eine Untersuchung des aus dem Peucedanin (und dem Athamantin) abscheidbaren Oroselons mich schon längere Zeit beschäftigt. Aus einem, hierüber bereits am 24. Februar d. J. im hiesigen chemisch-physikalischen Verein gehaltenen und in das Protokoll der Sitzung aufgenommenen Vortrag führe ich heute nur die für die Constitution dieser Verbindung maassgebendste Thatsache an, dass sie bei der Behandlung mit Kalihydrat in der Hitze ganz glatt in Resorcin und Essigsäure zerfällt. Man hat nämlich:



Es dürfte demnach wohl gerechtfertigt erscheinen, wenn ich für die Untersuchung des Peucedanins, die ich bald abschliessen zu können hoffe, die Priorität in Anspruch nehme.

Wien, 1. Mai 1874.

192. H. Hlasiwetz und J. Habermann: Ueber das Gentianin.

(Vorläufige Mittheilung.)

(Eingegangen am 4. Mai.)

Das krystallisirte Gentianin (auch „Gentisin“ genannt) ist eine dem Maclurin sehr nahe verwandte Verbindung.

Es lässt sich durch schmelzendes Aetzkali leicht zerlegen in eine der Protocatechusäure isomere Säure $C_7H_6O_4$, in Phloroglucin $C_6H_6O_3$ und in Essigsäure.

Wien, 1. Mai 1874.
